

Ausgabe

Leogang



Unser schönes Leogang

Eine Gemeindefraktion gibt Rechenschaft:

Liebe Wählerinnen und Wähler von Leogang!

So wie in allen Gemeinden des Landes Salzburg wird am 25. Oktober 1959 auch in unserem Leogang die Neuwahl der Gemeindevertretung stattfinden.

Die Österreichische Volkspartei trägt nunmehr schon seit dem Jahre 1945 die Hauptverantwortung in der Gemeinde, nach dem ja die Mehrheit der Bevölkerung ihr immer wieder das Vertrauen geschenkt hat. Im Jahre 1954 erhielt die ÖVP in Leogang 688 Stimmen und 10 Mandate, während es die Sozialisten auf sieben Sitze in der Gemeindevertretung brachten. Auf Grund dieses Wahlergebnisses wurde der Kleinbauer und Webermeister Leonhard Tribuser wieder zum Bürgermeister gewählt.

Die ÖVP hält es nunmehr für ihre Pflicht, nicht nur ihren Wählern, sondern der gesamten Bevölkerung Rechenschaft über die geleistete Arbeit abzulegen. Die bisherigen Gemeindevertreter der ÖVP fühlen sich verpflichtet, allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern von Leogang über ihre Tätigkeit in den abgelaufenen fünf Jahren Aufklärung zu geben.

Nur wer sich ein richtiges Bild von der Arbeit in der Gemeinde macht, wird in der Lage sein, am 25. Oktober jene Männer in die neue Gemeindevertretung zu entsenden, von denen er annehmen kann, daß sie die Interessen der gesamten Bevölkerung, der Arbeitnehmer wie der Bauern, der Gewerbetreibenden wie der Rentner und Pensionisten, der

Jugend wie der Fremdenverkehrsinteressenten, entsprechend wahrnehmen können.

Die neue Gemeindevertretung soll vom Vertrauen möglichst aller Gemeindebewohner getragen sein, weshalb wir auch an alle Wahlberechtigten die Bitte richten, von ihrem Wahlrecht sicher Gebrauch zu machen. Unsere schöne Gemeinde verdient es wirklich, daß man an ihrer Entwicklung Anteil nimmt und ihre Geschicke durch die Stimmabgabe am Wahltag mitbestimmt.

Was ist geleistet worden

In Leogang wurde noch nie seit dem Jahre 1945 ein solcher Rechenschaftsbericht erstattet, weshalb wir es als richtig erachten, doch ein wenig weiter zurückzugreifen, da die geschaffenen Werke — wie dies nun einmal im Menschenleben ist — doch sehr leicht in Vergessenheit geraten.

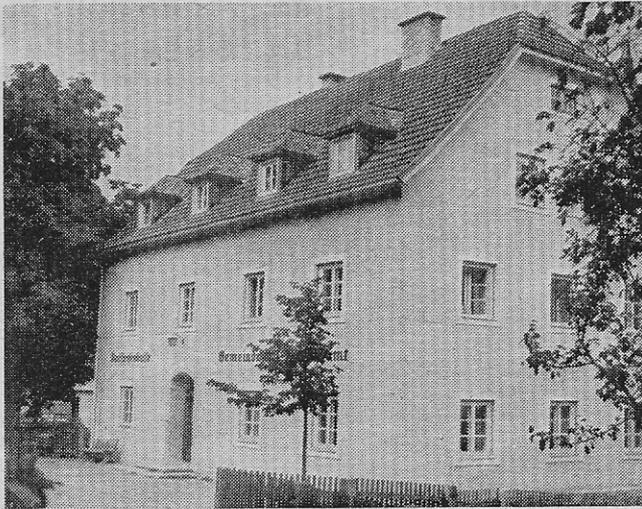
Denken wir doch daran, wie wir in den ersten Nachkriegsjahren mit der Bautätigkeit in der Gemeinde unter größten Schwierigkeiten angefangen haben, als es noch an den wichtigsten Baumaterialien gemangelt hat und Not und Sorge allenthalben noch groß war.

Bauwesen

In diese Zeit (1946/47) fällt der Umbau des alten Schulhauses von Leogang in das jetzige Gemeindehaus (Kostenaufwand S 173.000.—), was noch unter Bürgermeister Neumayer geschehen ist.

In den Jahren 1952/53 erfolgte die Erneuerung des Hauses Rosental Nr. 4, das sogenannte Totengräberhaus, in dem jetzt die Gendarmerie und fünf Wohnparteien untergebracht sind. Wer sich an den Zustand des Hauses von früher noch erinnert, wird bestätigen, wie notwendig die Erneuerung war.

Der Neubau des Schulhauses in Hütten wurde dann in den Jahren 1956/57 durchgeführt. Ein bedeutendes Bauvorhaben, welches nicht weniger als 1,5 Millionen S kostete. Davon hat das Land S 375.000.— getragen, S 70.000.— war der Erlös vom Verkauf des alten Schulhauses, aber S 1.093.000.— hatte die Gemeinde zu leisten. Allerdings ist in diesen Ko-



Der gelungene Umbau des alten Schulhauses
in das Gemeindehaus

sten auch der Preis für den Baugrund, die notwendige Verbauung der Leoganger Ache und die Abtragung und Neuerstellung des dem Forstamt gehörigen Holzkamp inbegriffen.



Verbesserungen am Versorgungshaus

Umfangreiche Arbeiten wurden auch beim Versorgungshaus der Gemeinde vorgenommen. Im Jahre 1951 mußte ein Kartoffel- und Gemüsekeller zusammen mit einem Vorratsraum angelegt werden, nachdem dieses Haus bis dahin überhaupt ohne Keller war. In den folgenden Jahren war es notwendig, die gesamte Elektroinstallation zu erneuern, ebenso die Vorhausböden, die Küche und die Landarbeiterwohnung im Nebengebäude, die derzeit dem Pächter zur Verfügung steht. In diesem Jahr wurde schließlich der Außenputz und die Fensterstöcke erneuert. Alle diese Arbeiten erforderten einen Aufwand von etwa S 150.000.—.

Beim Feuerwehrzeughaus in Hütten, welches die dortige Feuerwehr in anerkannter Weise aus eigener Kraft erbaut hat, wurde

im Jahre 1954 von der Gemeinde eine Wohnung aufgebaut, was ebenfalls S 65.000.— erforderte.

Einrichtungen, Maschinen und Geräte

Groß war auch der finanzielle Aufwand für verschiedene Einrichtungen und Geräte. In der Schule Leogang wurden in den Jahren 1955/56 und 1958 je eine neue Klassenzimmereinrichtung angeschafft, für die Schule Hütten 1957 ebenfalls zwei Klassenzimmereinrichtungen. Die Feuerwehr erhielt 1950 eine neue Motorspritze, zu der im heurigen Jahr noch eine zweite kam. Die ÖVP-Fraktion stand immer auf dem Standpunkt, daß es unsere braven Feuerwehrmänner verdienen, daß man ihnen das beste Feuerwehrgerät in die Hand gibt. In diesem Zusammenhange muß auch die Anschaffung einer Waschmaschine, einer Wäscheschleuder für das Versorgungshaus erwähnt werden.

Der Bau der Ortswasserleitung

Eines der größten und wichtigsten Vorhaben der Gemeinde war der Bau der Wasserleitung, der eine

unbedingte Notwendigkeit darstellte und nicht mehr länger aufzuschieben war. Er wurde 1953 begonnen und dauerte im wesentlichen bis Ende 1957. Für dieses Großprojekt mußten nicht weniger als 2,4 Millionen S aufgewendet werden, wovon auf die Gemeinde rund S 857.000.— entfielen, ein etwa gleich großer Betrag auf die Interessenten, während Bund und Land S 770.000.— beisteuerten. Wollen wir immer daran denken, daß der Wasserleitungsbau eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung Leogangs zu einem Fremdenverkehrsort war.

Siedlungswesen

Im Jahre 1956 wurden seitens der Gemeinde die dem Forstamt gehörenden Restgründe im Rosental angekauft, die darauf belastenden Weidrechte abgelöst, die Gründe parzelliert und Bauwerbern zu einem verhältnismäßig sehr billigen Preis, in sicherlich günstiger Lage zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wurde auch für eine geregelte Verbauung im Ortsteil Rosental Sorge getragen. Die gesamten Aufwendungen der Gemeinde für diesen Zweck betragen rund S 118.000.—, wovon 80 Prozent bereits von den Bauwerbern zurückgestellt wurden.

Straßenwesen

Trotz vieler Bemühungen ist es bedauerlicherweise noch immer nicht gelungen, die Durchzugsstraße nach Tirol von Leogang über Hütten bis zur Landesgrenze als Landesstraße zu erklären. Der Aufwand für diesen derzeit noch immer als Gemeindestraße geführten Verkehrsweg steigt infolge des zunehmenden Verkehrs von Jahr zu Jahr und belastet unser Gemeindebudget in kaum erträglichem Ausmaß. Wenn man bedenkt, daß ein großer Teil unserer Aufwendungen für Straßen und Wege für diese Durchzugsstraße geopfert werden muß, wird man verstehen, daß es eine wichtige Forderung unserer Fraktion für die nächste Zukunft sein wird, diese Straße in eine Landesstraße umzuwandeln. Die laufenden Ausgaben für Straßenerhaltung



Das Haus Rosental Nr. 4 wurde zu einem schmackhaften Gebäude umgestaltet

zeigen eine ständige Aufwärtsentwicklung.

1953: S 66.000.—
1954: S 93.000.—
1955: S 158.000.—
1956: S 225.000.—
1957: S 227.000.—
1958: S 213.000.—

Außerdem mußten noch an verschiedenen Stellen Gründe zur Straßenverbreiterung erworben werden, so im Rosental, zwischen Neuhäusl und Pumberhäusl, sowie vom Madreiter und Frick für die Auffahrt zum Dorfplatz. Beim Straßenbau Grießen-Hochfilzen, der vom Land durchgeführt wird, mußte die Gemeinde für Grundeinlösung und verschiedene andere Zwecke einen Betrag von nicht weniger als S 189.000.— ausgeben.

Förderung des Fremdenverkehrs

Die Förderung des Fremdenverkehrs ließ sich die ÖVP-Fraktion unserer Gemeinde immer ganz besonders angelegen sein, wußte sie doch, daß eine Aufwärtsentwicklung im Bereiche des Fremdenverkehrs einer Vielzahl von Ortsbewohnern direkt oder indirekt zugute kommt. Dem rührigen Verkehrsverein wurden alle Eingänge aus der Saisontaxe zur Verfügung gestellt, damit er eine entsprechende Werbung betreiben kann. Darüber hinaus wird seitens der Gemeinde ein Betrag zur Herausgabe eines Ortsprospektes geleistet. Für die Tätigkeit des Verkehrsvereines und seine Werbung, die von schönen Erfolgen begleitet war, sprechen die Nächtigungszahlen, die im Jahre 1952 lediglich 9912 Nächtigungen betragen und bereits im Jahre 1958 auf 32.543 Nächtigungen anstiegen. Im heurigen Jahr kann nochmals mit einer fünfzehnprozentigen Steigerung gegenüber 1958 gerechnet werden. Wohl kaum jemand wird bestreiten können, daß ein solches stolzes Ergebnis nicht hätte erreicht werden können, wenn wir nicht unsere Fremdgäste die heute als selbstverständlich anzusehende Annehmlichkeit einer ordentlichen Wasserversorgung hätten bieten können.

Wildbachverbauung

Auch der Wildbachverbauung wurde seitens der Gemeinde das ihr gebührende Augenmerk zugewendet. In den einzelnen Jahren wurden folgende Beträge für diesen wichtigen Zweck aufgewendet:

1953: S 57.000.—
1954: S 25.000.—
1955: S 33.000.—
1956: S 18.000.—
1957: S 28.000.—
1958: S 43.000.—

Die Wildbachverbauung wird auch in Hinkunft ein wichtiges Anliegen unserer Fraktion darstellen, weil durch entsprechende Vorkehrungen auf diesem Gebiet große Schäden am Gut der Ortsbewohner vermieden werden können.



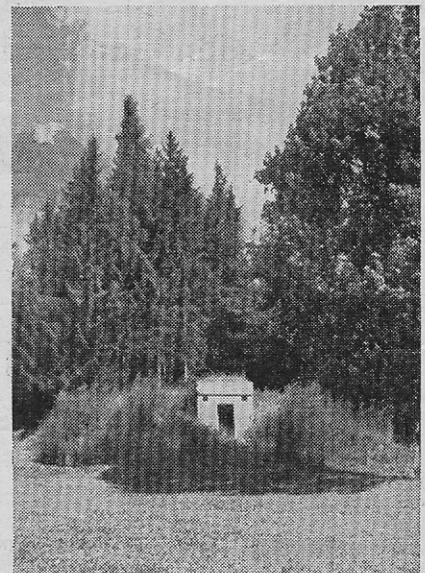
Ein Stolz der Gemeinde: die neue Schule Hütten

Erfolge der Zusammenarbeit

Diese kurze Übersicht über die Leistungen unserer Gemeindeverwaltung kann natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Wir haben aber bewußt eine Reihe von Zahlen über die getätigten Ausgaben angeführt, damit sich die Bevölkerung ein richtiges Bild über die Größe der Aufgaben machen kann, die geleistet werden mußten. Darüber hinaus wird diese Zusammenstellung auch erkennen lassen, daß es notwendig war, bei den Steuern die höchsten Hebesätze zu belassen, was zweifellos für viele — das ist uns durchaus bewußt — eine schwere Belastung dargestellt hat. Die geschaffenen Bauten sind die Leistungen der Gemeinschaft unseres Ortes, auf die wir nun alle mit Genugtuung zurückblicken können. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es die wichtigste Aufgabe war, die notwendigen Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs zu schaffen, dessen Bewertung wohl von den Gewerbetreibenden der Gemeinden am allerbesten beurteilt werden kann.

Wir versichern allen Gemeindebürgern, daß es uns wesentlich lieber gewesen wäre, wenn wir eine Herabsetzung der Hebesätze hätten vornehmen können, zumal man damit in den Augen der Wählerschaft naturgemäß in einem viel günstigeren Licht dasteht. Es muß aber ausdrücklich erklärt werden, daß diese an sich wünschenswerte Maßnahme deshalb noch nicht durchgeführt werden konnte, weil wir sonst keinerlei Beihilfen des Landes oder des Bundes mehr bekommen hätten. In den Bestimmungen für den Gemeindeausgleichsfonds, aus dem wir große Mittel für die Wasserleitung und für die Schule Hütten bekamen, heißt es leider, daß zunächst alle Möglich-

keiten der Steuerentwicklung in der Gemeinde ausgeschöpft sein müssen, bevor Landesmittel zur Verfügung gestellt werden. Dieser Umstand müßte gerade den Sozialisten hinreichend bekannt sein, nachdem der Gemeindeausgleichsfonds in der Verwaltung eines SPÖ-Landesregierungsmitgliedes steht. Wenn einmal die wichtigen Aufgaben der Gemeinde erfüllt sind und keine Beihilfen von Bund und Land in Anspruch genommen werden müssen, erklärt die ÖVP von Leogang, daß sie die erste sein wird, die für eine Herabsetzung der Steuerhebesätze eintreten wird. Andererseits ist es wohl auch verständlich, daß die Gemeindeverwaltung bestrebt war, die wichtigen Vorhaben, deren Durchführung unbedingt erfolgen mußte, in einer Zeit der Hochkonjunktur bringen wollte.



Der Hochbehälter der Leoganger Wasserleitung

Aufgaben für die Zukunft

In den nächsten Jahren wären allerdings noch eine ganze Reihe wichtiger und großer Aufgaben, die ihrer Lösung harren, so die Erweiterung und Modernisierung des Schulhauses in Leogang, dessen sanitäre Anlagen dringendst einer Erneuerung bedürfen, weiters die Kanalisierung des Ortes und die Erbauung eines zweiten Hochbehälters in Ortsnähe für die Wasserleitung, alles Aufgaben, denen sich die Gemeinde im Interesse aller ihrer Bewohner einfach nicht entziehen kann.

Weitere Projekte, wie etwa die Erbauung eines Skiliftes, eines Schwimmbades, oder eines Gemeindewohnhauses werden von der ÖVP-Gemeindefraktion, wenn sie sich als realisierbar erweisen, ohne daß dabei die Gemeindefinanzen überfordert werden und ohne daß die Höchsthebesätze an Steuern ein Dauerzustand werden müßten, selbstverständlich mit allem Nachdruck unterstützt werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Leogang

Die Österreichische Volkspartei ist der Auffassung, daß unter ihrer Führung in den letzten Jahren Leogang eine beachtenswerte Aufwärtsentwicklung erfahren hat, eine Entwicklung, die sicherlich anhalten wird, wenn wir weiterhin zusammenstehen und jene Maßnahmen ergreifen, die im Interesse aller Gemeindebürger liegen.

Die ÖVP schlägt Ihnen als neue Gemeindevertreter Männer vor, die die Gewähr dafür bieten, daß die Gemeindestube nicht der Austragungsort parteipolitischer Streitigkeiten wird, sondern die dafür eintreten, daß in der Gemeinde Leogang weiterhin eine sachliche Wirtschaftspolitik im Interesse unserer schönen Heimat den Ton angibt.

Die Kandidaten der ÖVP

für die Gemeindevertretungswahl in Leogang

1. **Tribuser Leonhard**, Kleinbauer u. Webermeister, Leogang, geb. 1907
2. **Scheiber Johann**, Sinnlechenbauer, Leogang, geb. 1912
3. **De Mas Alfons**, Schmiedmeister, Leogang, geb. 1910
4. **Herzog Josef**, Gemeindeangestellter, Leogang, geb. 1923
5. **Madreiter Sebastian**, Embachbauer, Leogang, geb. 1927
6. **Stöckl Alfred**, Zimmermeister, Leogang, geb. 1930
7. **Bauer Josef**, Gr. Göttlinbauer, Leogang, geb. 1911
8. **Gruber Josef**, Forstarbeiter, Leogang, geb. 1924
9. **Eberl Georg**, Jungbauer (Gotthardgut), Leogang, geb. 1931
10. **Riedlsperger Rupert**, Bundesbahnbediensteter, Leogang, geb. 1920
11. **Mayerhofer Leonhard**, Ottingbauer, Leogang, geb. 1902
12. **Eder Georg**, Autounternehmer, Leogang, geb. 1922
13. **Riedlsperger Alois**, Forstarbeiter, Leogang, geb. 1903
14. **Riedlsperger Josef**, Mesnerbauer, Leogang, geb. 1919
15. **Frick Johann jun.**, Gasthaus und Metzgerei, Leogang, geb. 1928
16. **Riedlsperger Josef**, Bundesheerangestellter, Leogang, geb. 1917
17. **Mühlauer Josef**, Hainzbauer, Leogang, geb. 1920
18. **Scheiber Thomas**, Sägearbeiter, Leogang, geb. 1932
19. **Scheiber Johann**, Ederbauer, Leogang, geb. 1927
20. **Herzog Sebastian**, Reichdöttlinbauer, Leogang, geb. 1923

Beachten Sie die Entwicklung in der SPÖ

Sicherlich hat sich in zahlreichen Gemeinden innerhalb der Sozialistischen Partei, deren Vertreter ja vielfach allen bekannt sind, nichts geändert. Das kann aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß in der SPÖ im allgemeinen deutliche Strömungen bemerkbar sind, radikaler zu werden und alle Lebensbereiche noch mehr zu verpolitisieren. Diese Radikalisierung ist auf Bundesebene ebenso feststellbar wie auch in einzelnen Salzburger Orten und muß

allen freiheitsliebenden Menschen zu denken geben.

Manchmal kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, als ob das Ausscheiden der Kommunisten aus dem Parlament sozialistische Kreise dazu veranlaßt hätte, sich der KP geradezu anzubiedern. Wo aber ist das Ende einer solchen Entwicklung? Werden die heutigen Führer der SPÖ, deren antikommunistische Einstellung außer Zweifel steht, die unbestreitbare Radikalisierung immer unter Kontrolle halten können? Die meist sehr schlaue Unterwanderungstaktik der Kommunisten sollte man nicht bagatellisieren.

Bei den Gemeindevertretungswahlen im Lande Salzburg am

25. Oktober 1959

Ihre Stimme der

Österreichische Volkspartei!